

THALMASSINGER SAMMELSURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Thalmassing im Jahr 1845 - Fortsetzung

Im letzten Sammelsurium wurde der Bericht des damaligen Schullehrers Joseph Retter präsentiert, damit geht's heute weiter: Am 25. Februar 1845 präsentierte der besagte Lehrer der Königlichen Distrikt-Schul-Inspektion in Köfering einen am 10. Februar niedergeschriebenen Bericht. Genießen Sie weiter den einen Ausflug ins 19. Jahrhundert:

„Um jedoch wieder zur Gegenwart zurückzukehren, erlaube ich mir, noch folgendes zu berichten. Bezüglich der Sanität gehört Thalmassing zum Physikate des königlichen Landgerichts Stadtamhof. Für Thalmassing sind ein Chyrurg und zwei Hebammen aufgestellt. Für Verpflegung der Armen sorgt die Lokal-Armenpflegschaft eifrigst. Die Sicherheits- und Nahrungs-Polizey wird thätig gehandhabt, indem die Kirchen- und Nachtwachen durch aufgestellte Wächter, und durch fleißiges Untersuchen der Lebens-Viktualien von Seite der Gemeindeverwaltung gehörig besorgt werden.

In sittlicher Beziehung sind die Bewohner von Thalmassing ziemlich gutmüthigen Charakters, fleißig, der geistlichen und weltlichen Obrigkeit gehorsam, und dem Könige treu ergeben. In Hinsicht der Baupolizey zählt Thalmassing 68 Haupt- und 88 Nebengebäude, wovon 59 mit Ziegel, 68 mit Schindeln, und 29 mit Stroh gedeckt sind. Als vorzüglich erwähnenswerth erscheinen: die Pfarrkirche, die Schloßkapelle Haus, die Wallfahrtskirche zum Bäumel, das Pfarrhaus und das Schulhaus; unter den Privatgebäuden: das fürstliche Schloß mit einem alten, sogenannten Hungerthurme zu Neuglofsheim, daselbst die Ökonomiegebäude, das Brauhaus, die Mühle, und das modern erbaute Wirtshaus zu Thalmassing. Der durch aller höchste Ministerial-Entschließung v. 1. 1840 anbefohlene Bau einer Distrikts-Straße von Köfering über Thalmassing nach Langquaid, unterliegt noch immer der Instruction und Ausführung von Seite des königlichen Landgerichts Stadtamhof.

Die Feuerpolizey besichtigt des Jahres 2 mal die feuergefährlichen Objekte und trifft die nöthigen Anordnungen; das Reinigen der Kamine besorgt alle 1/4 Jahre u. nach Umständen

alle 2 Monate der Kaminfegermeister in Pfatter; die Feuerlöschgeräthschaften bestehen in 2 Feuerleitern, 2 Feuerhacken, 36 Wasserkübeln; das Brandassekurranz-Capital 44800 fl. (Gulden).

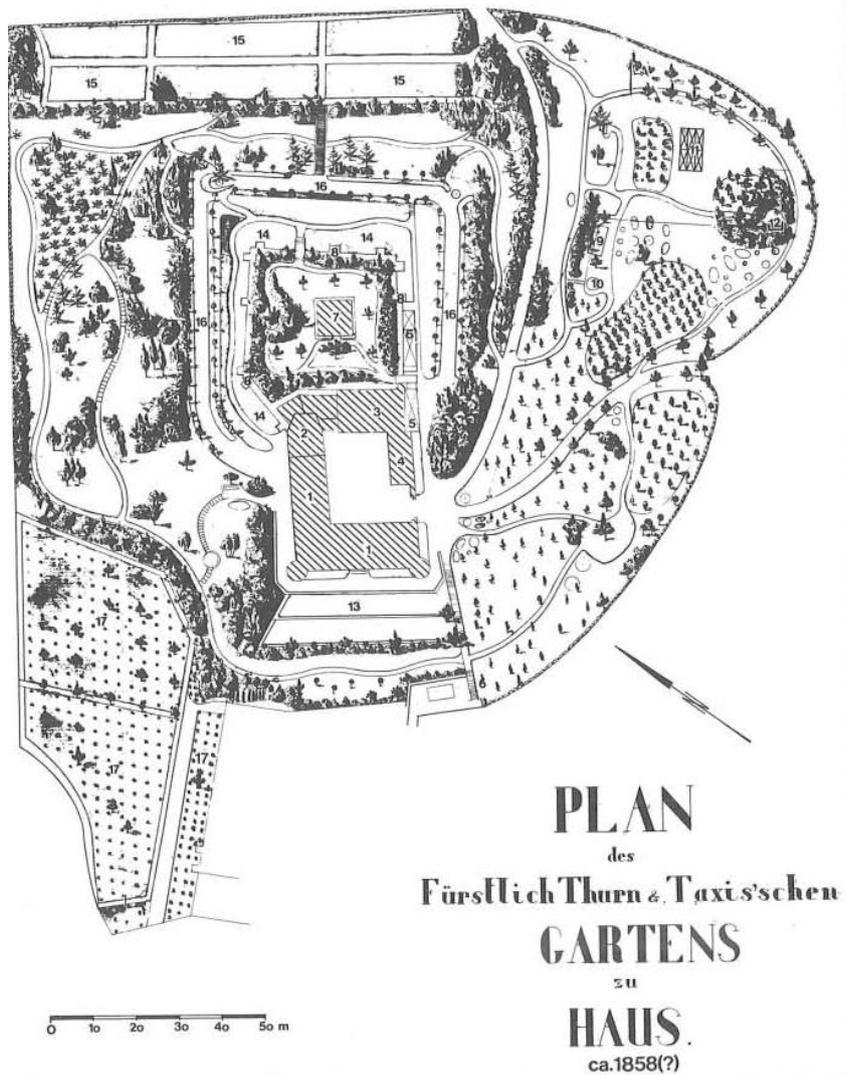
Nach dem Inhalte des Inventars betragen die der Gesamt-Gemeinde zugehörigen Realitäten 950 fl. Einnahmen an Zinsen von Kapitalien sind nicht vorhanden. Die Ausgaben nach dem 10-jährigen Durchschnitte betragen circa 300 fl., welche nach dem Steuerfuße durch Umlagen gedeckt werden. Außerdem entrichtet die Gemeinde noch folgende Lasten und Abgaben:

An Steuern, als Grund-, Haus-, Gewerb und Familien-Steuern mit Kreis-Umlage	1800 fl. als Simplum
B. Distrikts-Umlagen	30 bis 40 fl.
C. Lokal-Umlagen	300 fl.
D. Grundzinsen	
a) in Geld	500 fl.
b) in Naturalien u. zwar:	
Waitzen	184 Schfl
Korn	170 Schfl
Gerste	140 Schfl
Haber	450 Schfl

Sämtliche Geld- und Natural-Reichniße, mit Ausnahme der Lokalumlagen, percipirt das kgl. Rentamt Stadtamhof. Ferners werden Handlohne dahin entrichtet, von 68 Wohnhäusern, und von 1780 Tagwerken Grundstücken. Schließlich erlaube ich mir noch anzufügen, dass ich nebst der Schule auch noch den Organisten- und Meßnerdienst von der ganzen Pfarrey zu verstehen habe. Für die Kirchen-Musik habe ich eine besondere Vorliebe, zu deren Hebung ich mich bemühte Kinder im künstlichen Gesange zu unterrichten, und Knaben von guten Talenten auch für die Instrumental-Musik vorzubereiten. Für die Beischaffung gediegener Kirchenmusikalien und einiger Instrumente habe ich wenigstens schon 50 fl. Aus eigenen Mitteln geopfert, ohne Berechnung dessen, was ich eigenhändig für diesen Zweck copirt habe.

Auch den Kirchengesang von der Schuljugend habe ich mit um größerer Freude eingeführt, als die hiesige Orgel, aus 10 vollständigen Registern bestehend, u. i. 1. 1840 aus dem Nonnenkloster St. Clara in Regensburg aus dem Kirchen-Vermögen erkauft, besondern Schwung und Füllung gibt.

Möge dieses Wenige, was ich nach dem geringen Maße der mir zu Gebote stehenden Kräfte und Materialien anmit hier zusammengestellt habe und ganz ergebenst zur Vorlage bringe, mit schonender Nachsicht beurtheilt werden, und als bestgemeiner Versuch gütige Aufnahme finden.“ Hier endet der Bericht... ergänzend kann noch erwähnt werden, dass Joseph Retter in seinen Aufzeichnungen von 1845 in der originalen Schreibweise einen guten Eindruck von der damaligen Situation der Landwirtschaft einschließlich der Bedeutung des Handwerks in der namengebenden Gemeinde. Schloss Haus war zu jener Zeit schon ein bedeutendes Ökonomiegut mit einer Brauerei (Sammelsurium 23, „Das Ökonomiegut Schloss Haus, August/September 2017“) und wirtschaftlich bedeutender als der heutige Hauptort.



SCHLOSS HAUS 1858 (?)

Gartenanlage

(Fürstl. Thum und Taxis'sche Hofbibliothek Regensburg - TT B V39)

Legende (Original = handschriftl.) zu Abb. 8, S. 83

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------|
| 1 Schloss | 10 Bienen(?) - Pavillon |
| 2 Kapelle | 11 Mistbeete |
| 3 Stallung | 12 Brunnen zum Schöpfen |
| 4 Schupfe | 13 Spargelbeet |
| 5 Glashaus | 14 Gemüsepflanzenbeete |
| 6 Hollaender Kasten (= Treibhaus?) | 15 Gemüsegarten |
| 7 Turm mit Eiskeller | 16 Obstallee mit Blumenrabatten |
| 8 Terrassenmauer | 17 Obstbaumschule |
| 9 Bienenhaus | |

Nächstes Mal geht's um die Infrastruktur der Gemeinde... seien sie gespannt!

Ihr Ortsheimat- und Archivpfleger Raffael Parzefall